

Wer glaubt denn schon an Hexen?

Eine Geschichte aus Auenstein



Hier soll also der Geist der längst Verstorbenen erscheinen? Als mir mein Naturarzt die Geschichte des unglücklichen Burgfräuleins Mechthilde zu Auenstein erzählte, besiegten Abenteuerlust und Neugier meine Skepsis, deshalb stehe ich jetzt hinter dieser Buche, und starre auf die überwachsene Nische in der Schlossmauer. Und warum hätte ich dem alten Mann nicht glauben sollen? Schliesslich hat er mit nur drei Behandlungen meine chronischen Rückenschmerzen geheilt! «Du hast die Gabe, Du wirst sie sehen können!», hat er mir prophezeit.

Dort! Erst jetzt bemerke ich die Gestalt, die zögernd die Lichtung betritt und diese dann hastig in Richtung Mühliacherweg durchquert. Also doch!? Gebückt eile ich durch das Unterholz hinterher, mein Adrenalin kocht! Keine dreissig Meter vor mir geht eine Frau, in einen langen Umhang gehüllt. Sie verlässt den Wald, geht die Strasse hinunter und verschwindet durch eine Gartentür. Als ich den Zaun erreiche steht sie im Licht einer Aussenlampe mit dem Rücken zu mir vor der Haustür.

«Verzeihung!» Sie dreht sich um. Ein junges Gesicht, der Umhang ist im Licht besehen ein langer Regenmantel. Sie schaut nicht aus wie jemand aus dem Mittelalter, eher modern und wachsam. «Ja?»

«Ich wollte Sie nicht erschrecken, aber ich habe Sie oben im Wald gesehen und möchte Sie etwas fragen.»

«Ich bin nicht schreckhaft und Sie haben sich getäuscht, ich war nicht im Wald. Hier, ich habe mir nur etwas Grünes zum dekorieren geholt!». Plötzlich hält sie einen Tannast in

der Hand und lächelt: «Also, was wollten Sie fragen?»

«Nun, ich hörte ein Gerücht über den Geist der als Hexe verbrannten Mechthilde, der jedes Jahr am heutigen Datum erscheinen soll. Als ich Sie dort auf der Lichtung...»

«Wie ich schon sagte, ich war nicht oben beim Schloss. Aber es wird kühl, kommen Sie ins Haus.»

Ich habe das Schloss nie erwähnt! Sie geht hinein, und lässt die Türe halb offen. Der Weg vom Zaun dorthin führt über zwei merkwürdig gewölbte Brücken über einen Teich. Als ich mich nähere höre ich drinnen zwei Stimmen tuscheln, kann aber nichts verstehen.

An die Hausmauer gelehnt stehen vier grosse Besen, wie Strassenkehrer sie benutzen. Jetzt wird die Tür ganz geöffnet. Die Stimme, die ich kenne, sagt «gute Nacht, bis bald wieder. Und Du da draussen, komm jetzt herein!» Eine Frau hastet mit abgewendetem Gesicht an mir vorbei, auch sie trägt einen Regenmantel. Ist das ein grosser Vogel auf ihrem Arm? Ich kneife die Augen zu und öffne sie wieder – die Frau ist weg.

«Ich hatte noch Besuch. Komm herein!» Ich trete ein und bin von einem Geruch umgeben, den ich aus alten Kirchen kenne. Ihr Mantel hängt an einem Haken neben der Tür, an den Wänden sind düstere Bilder, Darstellungen von Folterungen, Portraits von seltsam gekleideten Leuten mit ernstem Blick. Dazwischen stehen Regale und Vitrinen mit, ich glaube Tarotkarten? farbigen Steinen, Kerzen, Amuletten, Tinkurflaschen, Büchern, allerlei Utensilien, Zauberstäben, Federn und dergleichen.

«Willkommen im Hexenmuseum, ich bin Wicca.» Sie reicht mir eine eiskalte Hand. «Ich habe Dich erwartet. Du glaubst an Geister? Gut! Sieh Dich um, hier findest Du die Antwort auf viele Fragen!»

«Ja, da habe ich eine: Sie waren – Du warst wirklich nicht oben beim Schloss?»

Sie schaut mich kopfschüttelnd an: «Du gehst jetzt besser, komm ein andermal wieder!»

Bevor die Tür zufällt, schaue ich zurück. Am Haken hängt jetzt ein Umhang wie auf den alten Bildern. Einer der Besen fehlt. Als ich beim Wagen ankomme und aufschliesse, liegt auf dem Fahrersitz eine blauschwarz glänzende Rabenfeder.

An Hexen glaubte ich nicht, an den Hexenschuss schon – bereits dreimal hat mich eine erwischt!

Darum werde ich dorthin zurückkehren bis ich alles über Hexen weiss, dann wird zurück geschossen!

Maximilian Marti

Hexenmuseum Schweiz

Begegnen Sie Göttinnen und Göttern, Hexentraditionen, Mythen, Tatsachen, Aberglauben und sich selbst. Wir vermitteln überlieferte Kenntnisse und Wissen um Schutz, natürliche Abwehr und Heil aus dem Mittelalter bis jetzt. Was begleitet uns von gestern in die Zukunft? Wenn Sie sich angesprochen fühlen, finden Sie bei uns die Antwort auf viele Fragen.

Mühliacherweg 10
5105 Auenstein
Tel. 062 897 3909

Öffnungszeiten:

Mittwoch	14.00 bis 17.00 Uhr
Freitag	14.00 bis 18.00 Uhr
Bei Vollmond:	20.00 bis 22.00 Uhr
Sonntage	14.00 bis 17.00 Uhr

Diese Daten und sämtliche Informationen über Preise, Sonderdaten, Gruppenführungen etc. unter: www.hexenmuseum.ch.

